



POLISH
TOURIST
ORGANISATION

Kujawsko-Pomorskie

Die im Norden Polens gelegene Woiwodschaft Kujawsko-Pomorskie (Kujawien-Pommern) wird durch den Lauf der Wisła (Weichsel), mehrere kleine Flüsse, Seengebiete und ausgedehnte Wälder geprägt.

Auf einer Fläche von knapp 18.000 Quadratkilometern leben rund 2 Millionen Menschen, das entspricht einer Bevölkerungsdichte von 115 Einwohnern pro Quadratkilometer. Größte Stadt ist **Bydgoszcz (Bromberg)** mit rund 370.000 Einwohnern, in **Toruń (Thorn)** leben etwa 200.000 Menschen. Beide Städte teilen sich die Verwaltungsfunktionen.

Die Weichsel fließt in einem großen Bogen durch die Woiwodschaft und berührt die wichtigsten Städte. Die Brda (Brahe), die sich mit vielen Windungen durch weite Wälder schlängelt und sich zu malerischen Seen erweitert, zählt zu den beliebtesten Strecken für Kajakfahrer. Die mehr als 300.000 Hektar große Bory Tucholskie (Tucheler Heide) stellt eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Polens dar. Die wertvollsten Teile sind als Nationalpark ausgewiesen. Eine weitere bedeutende Naturlandschaft ist die Seenplatte von Brodnicki mit ihren rund 100 klaren Seen inmitten einer Wald- und Hügellandschaft.

Bedeutendes archäologisches Zentrum

Rund 50 Kilometer südlich von Bydgoszcz liegt **Biskupin**, die bedeutendste archäologische Forschungsstelle Polens. Auf dem 23 Hektar großen archäologischen Reservat fand man Spuren menschlicher Siedlungstätigkeit aus der jüngeren Steinzeit bis zum frühen Mittelalter. Begonnen wurde mit den Ausgrabungen im Jahr 1934. Die ältesten Funde sind Überreste eines Rentierjägerlagers aus der Zeit vor 10.000 bis 12.000 Jahren. Ein Haus der ersten Ackerbauern und in der Nähe gelegene Skelettgräber werden auf 5.000 bis 6.000 Jahre geschätzt. Aus der frühen Eisenzeit stammt die Siedlung der Lausitzer Kultur. Die etwa 2.700 Jahre alten Holzkonstruktionen der Siedlung befanden sich in einem sehr guten Zustand. Teile der Siedlung samt der hölzernen Schutzwälle wurden rekonstruiert und lassen die Vergangenheit lebendig werden. Rekonstruiert wurden auch das Lager eines früheren Rentierjägers und ein Haus der ersten Ackerbauern. Funde aus den verschiedenen Epochen werden ausgestellt und es wird das Leben der früheren Bewohner gezeigt. Ein Höhepunkt in Biskupin ist das Archäologische Fest, das dort jedes Jahr in der dritten Septemberwoche stattfindet. (www.biskupin.pl)



Die nahe gelegene Kleinstadt **Żnin** ist die Hauptstadt der landschaftlich reizvollen Region Pałuki. Teile der mittelalterlichen Bebauung blieben erhalten. Besonders sehenswert sind die aus dem 15. Jahrhundert stammende gotische Kirche St. Florian, die achtseitige Bastei am plac Wolności, heute Ausstellungsfläche des Museums der Region Pałuki, und das ebenfalls vom Museum genutzte Alte Rathaus. Westlich der Stadt befindet sich der Palast von Lubostroń, der Ende des 18. Jahrhunderts im klassizistischen Stil inmitten einer 40 Hektar großen Parkanlage entstanden war. In **Wenecja**, zwischen Żnin und Biskupin gelegen, gibt es ein Museum der Schmalspurbahn sowie die Ruinen eines Ritterschlosses aus dem 14. Jahrhundert zu besichtigen. (www.znin.pl)

Tuchola (Tuchel) ist eine rund 40 Kilometer nördlich von Bydgoszcz gelegene Kleinstadt mit 10.000 Einwohnern. Sie liegt am Rande der Tucheler Heide. Mitten durch die Heide fließen, zum Teil mit starkem Gefälle, die bei Kajakfahrern beliebten Flüsse Brda und Wda (Schwarzwasser). Auf dem Gebiet der Tucheler Heide gibt es Hunderte von Seen, von denen rund 40 größer als einen Quadratkilometer sind. Die wertvollsten Naturlandschaften sind seit 1996 im **Park Narodowy Bory Tucholskie (Nationalpark Tucheler Heide)** geschützt.

Sehenswerte Städte am Ufer der Weichsel

Am Lauf der Wisła (Weichsel) befinden sich neben der Hauptstadt Toruń zahlreiche weitere bedeutende Städte. **Grudziądz (Graudenz)** ist eine Stadt mit rund 100.000 Einwohnern im Norden der Woiwodschaft. Die mittelalterliche Stadtstruktur im Zentrum blieb bis heute weitgehend erhalten. Den Marktplatz umgeben frisch restaurierte Bürgerhäuser. Die nordöstlich des Marktes gelegene St.-Nikolaus-Kirche gehört zu den wichtigsten Sakralbauten der Stadt. Die dreischiffige Hallenkirche wurde seit Ende des 13. Jahrhunderts im gotischen Stil erbaut. Im Inneren findet sich ein spätromanisches Taufbecken, außerdem blieben Fragmente gotischer Wandmalereien erhalten. Weitere bedeutende Bauten in der Altstadt sind das barocke Ensemble des ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit dem Äbtissinnenpalast und der Heiliggeistkirche. Im Palast und dem Konventsgebäude befindet sich das Regionalmuseum. Das ehemalige Jesuitenkolleg, 1647-1725 im Barockstil erbaut, beherbergt heute das Rathaus. Das Wahrzeichen der Stadt sind die 26 aneinander gefügten historischen Kornspeicher am Ufer der Weichsel. Sie entstanden seit dem 14. Jahrhundert und dienten zugleich als Teil der Stadtbefestigung. Abendlich illuminiert bilden sie eine eindrucksvolle Silhouette der mittelalterlichen Stadt. (www.grudziadz.pl)



Die 20.000 Einwohner zählende Kleinstadt **Chełmno (Kulm)** an der Weichsel gilt als Polens Stadt der Verliebten – und jedes Jahr am 14. Februar macht sie diesem Namen auch alle Ehren. In der Pfarrkirche werden Reliquien des Heiligen Valentin aufbewahrt und das liefert den Anlass dafür, den Valentinstag mit einem großen Fest zu begehen. Eigens zu diesem Tag werden ganz besondere Valentinsbrötchen gebacken. Chełmno zählt zu den schönsten Kleinstädten Polens. Ihr mittelalterliches, schachbrettartig angelegtes Zentrum ist fast vollständig von einer mehr als 2.000 Meter langen Stadtmauer umgeben. Nach Kulmer Recht wurden im Mittelalter zahlreiche Städte gegründet, die Kulmer Rute war lange Zeit eine wichtige Maßeinheit. In der Geburtsstadt des Heimatdichters Hermann Löns und des früheren SPD-Chefs Kurt Schumacher finden sich bis heute zahlreiche wertvolle Baudenkmäler. Das Rathaus auf dem rechteckigen Rynek (Marktplatz) zählt zu den schönsten Objekten der Renaissance in Polen. Es wurde in den Jahren 1567-1572 erbaut. Seit 1983 befinden sich im Gebäude das Museum der Stadt sowie die Touristenformation.

Die gotische Pfarrkirche zählt zu den ältesten und größten Gotteshäusern in dieser Region. Der dreischiffige Bau entstand 1280-1320. Im Presbyterium finden sich noch Fragmente von Wandmalereien aus dem Jahr 1400. Dicht an die Stadtmauer schmiegt sich das Kloster der Barmherzigen Schwestern, das im 13. Jahrhundert von Zisterziensern gegründet und dann von den Benediktinern geführt wurde. Sehenswert ist in der dortigen Klosterkirche eine um 1380 entstandene Christusskulptur mit beweglichen Armen. An die glanzvolle Geschichte der Stadt erinnert der langgestreckte zweigeschossige Bau der 1473 eröffneten Kulmer Akademie. Dort unterrichteten Professoren der Krakauer Jagiellonen-Universität. (www.chełmno.pl)

Die rund 10.000 Einwohner zählende Stadt **Ciechocinek** ist das größte Kurzentrum im polnischen Tiefland. Obwohl die Stadt weitab vom Meer liegt, kommen die meisten Besucher dorthin wegen der salzhaltigen Luft. Für den Salzgehalt sind drei Gradierwerke verantwortlich, die sich über eine Länge von fast zwei Kilometern erstrecken. Erbaut wurden diese schon im frühen 19. Jahrhundert zur Salzgewinnung. (www.ciechocinek.pl)



Włocławek liegt 35 Kilometer südöstlich von Ciechocinek an der Weichsel und ist mit knapp 120.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt der Woiwodschaft. Im Geburtsort von Marcel Reich-Ranicki lohnt besonders ein Besuch der Bazylika katedralna (Domkirche). Sie wurde 1340-1411 erbaut und später mehrfach verändert. Zu der reichen Innenausstattung des Gotteshauses zählt ein Grabstein für Bischof Peter von Bnin, ein Werk des Nürnberger Bildhauers Veit Stoss, der auch den Altar der Krakauer Marienkirche schuf. Besondere Beachtung verdienen auch die aus dem 14. Jahrhundert stammenden gotischen Glasfenster sowie die Glasfenster im Stil der Sezession. Das 1908 gegründete Regionalmuseum verfügt über mehrere Abteilungen. So werden in einem ehemaligen Speicher aus dem 19. Jahrhundert Werke regionaler Künstler ausgestellt. Die historische Abteilung befindet sich in zwei Barockgebäuden in der ul. Spichlerna. Ein ethnografisches Freilichtmuseum befindet sich im rund 25 Kilometer entfernten Ort Kłóbka. Dort werden auf 6 Hektar Holzbauten aus der Region gezeigt. (www.wloclawek.pl)

Der Kurort Inowrocław

Die Entwicklung von **Inowrocław (Hohensalza)** ist eng verbunden mit dem dort geförderten Salz. Die Stadt liegt auf einem mächtigen Salzflöz. Im Frühmittelalter gab es bereits eine Salzsiederei. Eng verbunden mit dem Salzabbau ist auch die Entwicklung des Kurorts. Sie begann vor 130 Jahren. Im Jahr 2001 wurde das Gradierwerk eröffnet, das aus zwei miteinander verbundenen Vielecken besteht. Wichtigstes und ältestes Baudenkmal im Stadtzentrum ist die Heilige-Jungfrau-Maria-Kirche. Ihr Bau wurde Ende des 12. Jahrhunderts begonnen. Das Gebäude gilt als eines der bedeutendsten Denkmale der romanischen Baukunst in der Region. (www.inowroclaw.pl)

Kruszwica (Kruschwitz) liegt etwa 15 Kilometer südlich von Inowrocław am Jezioro Gopło (Goplosee). Der See erstreckt sich südwärts auf einer Länge von rund 25 Kilometer und ist ein beliebtes Ziel für Schiffsausflüge. Auf der Halbinsel Ostrów Rzepowskiego erhebt sich der sogenannte Mäuseturm. Der Sage nach wurde dort der grausame Fürst Popiel von Mäusen gefressen. Tatsächlich handelt es sich bei dem 32 Meter hohen achteckigen Schutzturm um den Rest eines von König Kazimierz Wielki im 14. Jahrhundert errichteten Schlosses, das im 17. Jahrhundert von schwedischen Truppen zerstört wurde. (www.kruszwica.um.gov.pl)



Strzelno (Strelno) liegt etwa 18 Kilometer südwestlich von Inowrocław. Die Kleinstadt am Rande der Gnesener Seenplatte verfügt über zwei bedeutende romanische Baudenkmale. Die Rotunde des Heiligen Prokop, entstanden im 12. Jahrhundert, zählt zu den größten romanischen Kirchen in Polen. Vom ehemaligen Kloster der Prämonstratenserinnen blieb außer den Fragmenten des Klostergebäudes die Klosterkirche der Heiligen Dreifaltigkeit erhalten. Sie entstand an der Wende vom 12. zum 13. Jahrhundert ebenfalls im romanischen Baustil, wurde aber später mehrfach umgebaut. 1946 wurden romanische Säulen mit Flachreliefs entdeckt, die menschliche Tugenden und Unarten darstellen. (www.strzelno.pl)

Die Seenplatte bei Brodnica

Brodnica (Strasburg), eine Kleinstadt mit 27.000 Einwohnern, liegt rund 60 Kilometer nordöstlich von Toruń am Rande der Woiwodschaft. Das gut erhaltene mittelalterliche Stadtzentrum ist von Fragmenten der alten Stadtbefestigung umgeben. Eine Besonderheit ist der dreieckige Marktplatz. Zu den Sehenswürdigkeiten im Stadtzentrum gehören die Reste der Kreuzritterburg mit dem erhalten gebliebenen Turm und mehreren Ausstellungsräumen, das 1310-1330 gebaute Stadttor Brama Chełmińska, die im späten 13. Jahrhundert begonnene gotische Pfarrkirche sowie ein gut erhaltener Renaissance-Speicher von 1604. Mehr als 100 große Seen, umgeben von Wäldern und malerischen Hügeln charakterisieren die vor den Toren der Stadt gelegene Brodnicki-Seeplatte, ein beliebtes Naherholungsgebiet. Die Seen sind reich an Hechten, Schleien, Aalen, Brassen und anderen Fischen. Verbunden sind sie durch den als sehr sauber geltenden Fluss Drwęca (Drewenz). (www.brodnica.miasto.biz)

Golub-Dobrzyń (Gollub-Dobrin) liegt rund 30 Kilometer nordöstlich von Toruń. Die Doppelstadt entstand 1951 als Zusammenschluss der bis dahin selbstständigen Orte und zählt rund 10.000 Einwohner. Touristische Hauptattraktion ist das auf dem Cohen-Hügel gelegene Ordensschloss. Die mächtige vierflügelige Anlage wurde von den Ordensrittern im 14. Jahrhundert erbaut. Das Schloss erfüllte damals gleichzeitig die Funktion einer Burg und eines Klosters. Im Jahre 1611 verlieh der polnische König Zygmunt III. Waza seiner Schwester, der schwedischen Königstochter Anna Waza, die früher eroberte Starostei Golub. Sie ließ die Burg in eine elegante Renaissance-Residenz umbauen. Berühmt ist die Burg heute besonders für die internationalen Ritterturniere, die dort regelmäßig stattfinden. (www.zamekgolub.pl)

Weitere Informationen zu touristischen Angeboten der Woiwodschaft unter www.visitkujawsko-pomorskie.pl

